

Erfolgsgeheimnisse aus der Schweiz

Megha Baumeler und Ueli Frischknecht im Gespräch

Megha und Ueli, fast im Stillen habt ihr in der Schweiz ein Ausbildungsinstitut aufgebaut, das weitherum seinesgleichen sucht. Wenn ihr im Sommer bei Luzern euer Trainertraining anbietet, kommen Teilnehmer von überall her zu euch. Kommen die Leute wegen der idyllischen Lage am Sempachersee?

Megha (lacht): Offensichtlich hat es sich in den letzten Jahren herumgesprochen, dass es in der Schweiz nicht nur Präzisionsuhren und beste Schokolade gibt, sondern auch NLP-Ausbildungen auf höchstem Niveau. Was die Leute bei uns am meisten fasziniert, ist sicher unser didaktisches Konzept des Dynamic Learning. Unsere Trainings sind so aufgebaut, dass eine Synthese von Herz und Verstand gefördert wird: NLP-orientierte Körper- und Emotionalarbeit führt zu vertieftem inneren Erleben und Wahrnehmung innerer Vorgänge (Herz), NLP-Studium, Prozesswahrnehmung, Referate, Diskussionen, schriftliche Analysen und Reflektionen u.ä. bringen erweitertes Wissen und bewusstes Verständnis über kommunikative Prozesse und didaktisches Know-how (Verstand). Natürlich ist der ausgewogene Mix dieser Elemente den Zielen der jeweiligen Ausbildungsstufen angepasst.

«Copy please!» steht als Aufforderung auf vielen eurer Kursunterlagen. Nun sprecht ihr aber vom «Geheimnis erfolgreicher Trainings». Könnt ihr dieses Geheimnis verraten?

Megha: Eigentlich wird das im Trainertraining verraten. Das Trainertraining 'Leadership & Prozesssteuerung' richtet sich an alle Menschen, die vor

Gruppen präsentieren. Jede PräsentatorIn, sei sie nun ein Kursleiter, eine Teamleiterin oder eine professionelle ErwachsenenbildnerIn, beabsichtigt, die Teilnehmenden möglichst optimal von der Veranstaltung profitieren zu lassen. Dabei wissen wir, dass die Basis guten Lernens die Lernbereitschaft, das intrinsische Engagement der Lernenden ist. Die Kunst besteht also darin, diese Lernbereitschaft zu fördern. Je nach Herkunft und Motivation der TeilnehmerInnen kann dies recht anspruchsvoll sein.

Mit was für Tricks tut ihr das?

Megha: Dank unserer langjährigen Erfahrung im pädagogischen und psychologischen Bereich und all den durchgeführten Trainertrainings können wir aus einer hohen Fachkompetenz schöpfen. Die Voraussetzung für einen optimalen Handlungsspielraum, für flexible Interaktionen und Lernbereitschaft erfüllen wir mit Spass und Leichtigkeit:

1. Wir kennen den zu vermittelnden Stoff ausreichend.
2. Wir wissen um die Prozesse, den Stoff sinnvoll vermitteln zu können.
3. Wir verfügen über die Wahrnehmung um unsere Interventionen im richtigen Moment vorzunehmen.
4. Und dank all dem erlangen wir hohe Erlaubnis zum Handeln.

Klingt gut. Wie kann eine TrainerIn diese Fertigkeiten erlernen?

Ueli: Als TrainerIn bist du wie ein Scout, ein Führer in fremdes Land. Du musst nicht unbedingt selber



im Land gewesen sein, in das du deine TeilnehmerInnen führst. Aber du solltest viel Erfahrung im Kartenlesen, in der Orientierung im Gelände, im Umgang mit Wind und Wetter und so weiter mitbringen. Und über all dem solltest du natürlich dich selber managen können.

Dazu braucht es eine breite Palette an Kernkompetenzen, auf deren Schulung ihr hohen Wert legt.

Ueli: Als Grundlage sollte eine Lehrperson natürlich die zu vermittelnde Thematik genügend gut kennen, so dass sie/er geeignete Lernprozesse auch vom Inhalt her sinnvoll anleiten kann. Dieses Stoffwissen setzen wir im Trainertraining voraus.

Unsere Schulung fokussiert darüber hinaus auf den praktischen Fähigkeiten, die es braucht, um den Stoff sinnvoll vermitteln und ein optimales



Lernklima schaffen zu können. Dazu bieten wir Wissenserwerb zu didaktischen und persönlichen Fertigkeiten um gleich anschliessend das Gelernte in praxisnahen Settings und realen Präsentationen auszutesten.

So kommt jede(r) Studierende(r) im Laufe des 20-tägigen Trainings zu unzähligen Auftritten, die durch Selbst- und qualifiziertes Fremdfeedback laufend verbessert und verfeinert

werden. Parallel dazu wird die persönliche Kongruenz durch Konfrontation mit eigenen Wachstumsthemen erweitert und gestärkt. Und dann gibt es natürlich auch eine Menge an Tipps und Tricks, wie eine Trainerin ein positives Seminarklima gestalten und so die Motivation der Teilnehmenden fördern kann. Es ist faszinierend, für wie viele kommunikative Fertigkeiten dank NLP prozessuale Beschreibungen vorliegen. So wissen wir heute beispielsweise



recht genau, welche Körperhaltungen und -bewegungen einer Lehrperson, einer PräsentatorIn dazu führen, dass sich die ZuhörerInnen wohl fühlen.

Ein hoher Anspruch. Wie soll das auf den Boden der Wirklichkeit gebracht werden?

Ueli: Ja, das stimmt! Dazu braucht es natürlich auch gute Wahrnehmungsfähigkeiten. Auch das will trainiert sein. Und: Was ist ein Trainer ohne Teilnehmer? Du bist bereit und keiner hört dich! In unserem bewährten Setting im Sommercampus treten die Trainer-StudentInnen im Practitioner-Training auf und bieten zudem ihre individuellen Präsentationen vor kompetentem, neugierigem Publikum an. Wir laden sie auch ein, hinter die Kulissen der Organisation und in die



Atmosphäre der anderen, gleichzeitig laufenden Ausbildungen zu schauen.

Ihr führt jedes Jahr ein NLP-Trainertraining. Was sind die Qualitäten eines exzellenten Trainers?

Megha: TrainerInnen werden in ihrer Arbeit mit verschiedensten Emotionen konfrontiert, durch sich selber und durch das Publikum. Je mehr emotionale Ausdrucksformen eine TrainerIn für sich selber integriert hat, desto mehr Kompetenz wird sie/er im Umgang mit eigenen und fremden Emotionen zeigen können.

Emotionale Kompetenz wird im Trainertraining auf verschiedenen Ebenen geschult. Schulungssequenzen mit Selbstcoaching, mit persönlicher Emotionalarbeit bieten die Möglichkeit eigene Erfahrungsfelder zu vertiefen. Herausforderungen durch laufende Präsentationen, anspruchsvolle und überraschende Aufgabenstellungen, Feedback geben und erhalten und weitere Lernsettings, konfrontieren mit Stress- und Ressourcenmanagement. All das in einem unterstützenden Rahmen, wo es keine Fehler sondern Ergebnisse gibt. Wo wir mit KollegInnen die Resultate diskutieren und unseren Gefühlen Ausdruck geben können.



schen TeilnehmerInnen und dem NLP-Akademie Trainerteam. Ich meine, die TeilnehmerInnen selber sind ja in ihren Fachgebieten hochqualifiziert und tragen so mit ihrem Wissen und Engagement zur einmaligen Atmosphäre des Trainertrainings bei. Es freut und berührt mich immer wieder zu erleben, was für ein motiviertes und selbstbestimmtes Lernfeld da miteinander geschaffen wird.

Ueli: Nach aussen ist uns die Einbettung und die Mitarbeit in Standard- und Berufsverbänden ein hohes Anliegen. So arbeiten wir in nationalen Bildungsinstitutionen mit und sind auf internationaler Ebene der IANLP, der wohl bekanntesten weltweiten NLP-Standardorganisation angeschlossen.

Ueli: Und in der Arbeit mit Gruppen bedeutet Soziale Kompetenz unserer Meinung nach, zusätzlich zur Fähigkeit, mit einzelnen Menschen adäquat kommunizieren zu können, auch das Vermögen, kommunikative Gruppenprozesse zu erkennen und ressourcenorientiert und zielgerichtet steuern bzw. moderieren zu können.

Damit eine TrainerIn das kann, braucht es nebst erhöhter sinnlich-konkreter Wahrnehmung der kommunikativen Vorgänge natürlich auch didaktische Kompetenzen, das Wissen über non-verbale Kommunikation (Mikroskills) und Rahmenbedingungen. Daraus kann dann die Fertigkeit entwickelt werden, die eigene verbale und non-verbale Kommunikation kunstvoll einzusetzen.

Was ist in diesem Zusammenhang eure Vision?

Megha: Uns beide fasziniert auch der offene Wissenstransfer in kollegialer Atmosphäre zwi-

